

Praxishandbuch Kinderrechte im Alltag von Kinderheimen

Geachtet, beteiligt, gefördert, geschützt!

Bearbeitet von
Christoph Gräf, Stephanie Probst

1. Auflage 2016. Buch. 142 S. Softcover
ISBN 978 3 7799 3290 1
Format (B x L): 20 x 22,5 cm

Weitere Fachgebiete > Pädagogik, Schulbuch, Sozialarbeit > Außerschulische
Pädagogik > Heimerziehung, Heimunterricht

Zu Leseprobe

schnell und portofrei erhältlich bei

**beck-shop.de**
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Danksagung	8
Vorwort <i>Christoph Gräf</i>	9
Geleitwort <i>Gerburg Crone, Helmut Johannes Müller</i>	13
Aufbau des Buches	14
Beschreibung des Kooperationsprojekts Kinderrechte <i>Stephanie Probst</i>	15

TEIL I: Kinderrechte – Einsatz in der Praxis

A 30 Kinderrechte-Arbeitsblätter	32
---	----

RECHT AUF ACHTUNG

1. Taschengeld	36
2. Wohnraum und Privatsphäre	38
3. Religionsfreiheit	40
4. Privatsphäre und Datenschutz	42
5. Intimsphäre und Körperpflege	44
6. Privateigentum	46
7. Kulturelle Vielfalt und Minderheiten	48

RECHT AUF BETEILIGUNG

8. Angemessene Lebensbedingungen	50
9. Persönlichkeitsentwicklung und Individualität	52
10. Meinungsfreiheit und Beteiligung	54
11. Beteiligung: Kinder- und Jugendrat	56
12. Beteiligung: Beschwerdemanagement	58
13. Regeln und Konsequenzen	60
14. Kindeswohl	62
15. Ruhe und Freizeit	64

6

RECHT AUF FÖRDERUNG

16. Kommunikation	66
17. Bildung und Medienzugang	68
18. Freundschaften und soziale Teilhabe	70
19. Familie	72
20. Telefonieren	74
21. Beziehung zu ErzieherInnen	76
22. Pubertät	78
23. BezugserzieherInnen	80
24. Freizeit	82
25. Haushalt	84

RECHT AUF SCHUTZ

26. Angemessene Unterbringung: Situation in der Nacht	86
27. Schlägereien	88
28. Sorgen	90
29. Alkohol und Rauchen	92
30. Medikamente und Krankheit	94

B Kinderrechte vermitteln – Chancen und Widerstände: sieben Praxisbeispiele aus den Kinderheimen 96

1. Kinderrechte – auch das noch!	96
<i>Von Heike Thiele, Gruppenleiterin St. Josefsbaus Hertzen</i>	
2. Paten für Rollstuhlfahrer	100
<i>Barbara Kunze, Ramona Urban</i>	
3. Umzug in Richtung Inklusion – Jugendliche mit und ohne Behinderung in einer Wohngruppe	102
<i>Carsten Budau</i>	
4. Ehrenamtliche MitarbeiterInnen im Kinderheim	105
<i>Beatrix Hoch</i>	
5. Wohngruppen-Konferenz: Wie beteiligen wir Kinder und Jugendliche mit Behinderung im Alltag?	108
<i>Zoran Golubovic, Birgit Janson, Wilhelm Riemann</i>	

6. Wir sprechen mit! 20 Jahre Heimbeirat im Kinder- und Jugendbereich	111
<i>Dorothea Wehle-Kocheise, Gabriela Luhr</i>	
7. Recht auf Beteiligung – wie Spielzeuglebensmittel aus dem Kaufladen zur Mitwirkung beitragen können	114
<i>Melanie Keller</i>	
C Projektreflexion	116
<i>Stephanie Probst</i>	
D Erfahrungen, Erkenntnisse und Erfordernisse aus dem Kooperationsprojekt Kinderrechte	121
<i>Christoph Gräf</i>	

Teil II: Kinderrechte – Beiträge aus Wissenschaft und Forschung

Kinder haben Rechte!	124
<i>Lothar Krappmann</i>	
Wissenschaft und Praxis – Wissen schafft bessere Praxis! Ein Plädoyer für Zusammenarbeit	128
<i>Annerose Siebert</i>	
KinderRECHTE und die Betriebserlaubnis von Kinderheimen	132
<i>Gila Schindler</i>	
Beteiligung im Alltag ermöglichen	135
<i>Imke Niediek</i>	
Verwendete Literatur und weiterführende Materialien	138
AutorInnen	139
Illustratorin	140
Bildrechte	140